

B. Zeugenaussagen zur Soester Fehde. Teil 2. (Übersetzung mit Google Unterstützung)

Namen und Aussagen der Zeugen.

417.1.) »Herr Conradus van der Dunssen, Kanoniker, Pfarrer der Kirche Cleve, vier- und vierzig Jahre alt“ verhört 1449 Dezember 3. Spricht sich fast nur über den guten Ruf aus, den Herzog Adolf von Cleve genossen. „Er sagt, er habe vom Ruhm des ehemaligen Herzogs Adolf in Rom gehört, 27 Jahre seien vergangen, und auch in diesen Teilen von Cleve“

2.) „Herr Wilhelmus Raiscop, Kanoniker der Kirche St. Mariä von Cleve seines Alters etwa sechzig Jahre“, verhört 1449 Dezember 3. Erklärt ähnlich wie 1.) und spricht über die Kaiserswerther Verhältnisse, „Der Zeuge sagt, es sei für ihn klar, dass der frühere Herr Adolphus, Herzog von Cleve, zum Zeitpunkt seines Todes in der Gemeinschaft der Gläubigen war und auch sonst fähig und befähigt war und auch als solcher galt. Auf die Frage, ob ihm bekannt sei, dass Herzog Adolf einst auf Antrag der adeligen Herren, des Dekans und des Kapitels der Kirche zu Köln exkommuniziert worden sei, sagte er, dass dies auch auf gewisse Schulden zurückzuführen sei, die der adelige Hausherr Theoderich von Mark gegenüber der besagten Kirche zu Köln zu leisten habe, der Herzog Adolf selbst als Bruder nachgefolgt sei. Und er sagt, dass der moderne Herr Theoderich, Erzbischof von Köln, diese Art von Schulden auf sich nahm und sich selbst verschaffte. Adolfs Absolution“. Es habe sich um 8000 Gulden gehandelt „und dass der ehemalige Herr Adolphus Herzog zur Rückzahlung dieser Schulden bereit sei. Er versprach dem Herrn von Köln, dass er innerhalb von zwei Jahren dem Herrn Erzbischof Theoderich nicht misstrauen würde“.

3.) »Ehrwürdiger Meister Lambert von Xanten, Doktor der Medizin. Kanoniker der Kirche von Cleve, fünfzig Jahre und älter“ verhört 1449 Dezember 3. Aussagen unbedeutend.

4.) „Der ehrwürdige Herr Johannes Vilvos, Kanoniker der Kirche von Cleve in seinem Alter von etwa siebzig Jahren“, verhört 1449 Dezember 3. Spricht ähnlich wie Nr. 2 über die vor ungefähr 35 Jahren erfolgte Exkommunikation Herzog Adolfs, die mit dem Interdikt für das clevische Land verbunden war.

5.) »Der diskrete Johannes Schudinow, ein Einwohner der Stadt Cleve... seines Alters, ein fünfjähriger Dragoner oder etwa“, verhört 1449 Dezember 3. Er ist seit 18 Jahren Richter des Gerichts «in den Hamme“ bei Cleve. „Auf die Frage, ob ihm von den geistlichen Richtern irgendwelche Befehle zugesandt worden seien. Er sagt, dass es im Land Cleve, insbesondere im Bezirk seines Gerichts „in den Hamm“, nicht gestattet sei, Rechtsprechung über weltliche Güter oder in profanen Fällen zu erhalten, die im Herzogtum Cleve begründet sind oder entstehen, unabhängig davon, ob dies auch vom früheren Herrn Herzog Adolphus oder auch vom modernen Herrn Herzog Johann verboten worden sei. Auf die Frage, ob die Vorladungen von den kirchlichen Richtern speziell für die Verhandlung oder den Prozess gegen seinen Zeugen in das Herzogtum Kleve gesandt worden seien oder ob sie auch empfangen und ihm zugestellt worden seien, sagt der Zeuge, dass er, wenn es ihm vom Herrn Herzog von Kleve nicht ausdrücklich verboten worden wäre – was ihm nie verboten worden sei, den Anweisungen Folge geleistet und sie eingelassen hätte.“

6.) „Der diskrete Johannes Krebber, ein Stadtbewohner und Ratsherr aus dem Reyssen-Zeitalter. Er ist ungefähr sechzig Jahre alt.“ Verhört 1449 Dezember 4. »... der Zeuge sagt, es ist ihm klar, dass zu der Zeit, als der Herr von Köln ... das Schloss Aspel und die Stadt Rees mit ihrem Zubehör im Namen desselben Herrn von Köln mieten und zurückkaufen wollte, an die dortigen Regierenden oder Herrscher geschrieben wurde, dass sie in der Stadt Bercken anwesend sein wollten, um das für die oben genannte Ablösung zu zahlende Geld gezahlt zu sehen und auch bestimmte andere Angelegenheiten zu hören, die ihnen vorgeschlagen wurden, wo dann der Zeuge selbst, sprechend mit bestimmten anderen, auf Anordnung der besagten Stadt Rees und mit Zustimmung des ehemaligen Herrn Adolphus, Herzog von Cleve, in die besagte Stadt Bercken kam, und der Zeuge, der zusammen mit bestimmten anderen

dort Anwesenden sprach, derselbe Zeuge mit anderen, die speziell im Namen der Stadtbewohner von Wesel, Xanten und Rees ernannt wurden, zum Schloss Bercken und in die dortige obere Halle desselben Schlosses, wo der edle Herr Graf Gumpert von Neuenahr in der Mitte sprach, und eine Rede im Namen des ehrwürdigsten Herrn von Köln, anwesend dort mit seinen anderen Ratsherren und Adligen, nämlich der Wohnsitz von Ghemen, der edle Herr Heinrich, Graf von Nassau, der Propst von Mainz und Herr Engelbert von Orsbeke und einige andere, deren Namen ihm im Augenblick nicht einfielen, teilten ihm nach der Verlesung eines gewissen Briefes, in dem von der Plünderung der Burg Aspel und der Stadt Rees usw. die Rede war, mit, dass der Herr von Köln mit seinem Geld da sei und bereit sei, die Stadt Rees und die Burg Aspel mit ihrem Zubehör gemäß dem Wortlaut und Inhalt des Briefes zurückzukaufen. Lesen Sie dort die oben genannte Passage. Und die Freunde des Herrn von Köln zeigten dort eine große Summe Geldes, von der nacheinander fünfhundert Gulden aus Rennes abgezählt wurden, wie er sich genauer erinnert, die dann zum Wiegen auf ein Pfund gelegt wurden, und als sie gewogen waren, wurden ebenso viele Gulden desselben Gewichts auf einen anderen Teil des Pfunds gelegt, und so kamen diese Gulden auf die Summe von siebenundfünfzigtausend Gulden in der damals gängigen Währung, wie er sich genauer erinnert. Und danach wurde eine weitere große Summe Gulden gezahlt, deren Höhe derzeit nicht bekannt ist, um den Wert der Gulden zu ergänzen, die zum Zeitpunkt der Hypothek mehr wert waren als zum Zeitpunkt der Verpachtung, wie derselbe Herr von Neuenahr behauptete. Und dazu rief er die Bürger der bereits erwähnten Städte Wesel, Xanten und Rees als Zeugen auf, und derselbe Zeuge fügte hinzu, dass sich dort ein weiterer Beutel Gold befände, von dem der Herr von Neuenahr selbst behauptete, dass im Falle eines Mangels dieser vollständig ersetzt werden könne, doch der Zeuge habe das darin enthaltene Gold nicht gesehen. Nachdem diese Dinge so erreicht waren, las der besagte Herr von Neuenahr die Klausel des besagten Briefes, in der es hiess, dass nach der Zahlung des besagten Geldes die Bürgermeister, Beamten, Stadtbewohner, Vasallen, Militärs und anderen Untertanen des besagten Schlosses Aspel und der Stadt Rees usw. Sie sollten von dem Herrn Herzog von Cleve geleisteten Eid entbunden und weiterhin dem Erzbischof und der Kirche von Köln treu und verpflichtet sein, indem er die besagten Abgeordneten im Namen der Stadt Rees ermahnt, sich hierbei geziemend zu verhalten und sich daran zu halten, wie er sich wahrer erinnert.“

7.) »Der aufrechte Arnold von Rijswijck, jetzt der Bürgermeister der Stadt Rijswijck, im Alter von etwa sechzig Jahren“ .verhört 1449 Dezember 4. Berichtet fast wörtlich übereinstimmend mit dem vorhergehenden Zeugen.

8.) »Discreto Petrus Kost Ratsherr aus Rees, vierzig Jahre alt fünf Jahre und älter“, verhört 1449 Dezember 4.. Wie Nr. 6 und 7. »Dann wurde derselbe Zeuge über den Wert der Früchte, Erträge und Erlöse usw. Aspel und Rees usw. benötigt. Er sagte, er habe von einem Pächter einen vagen Bericht gehört, dass die Gewinne usw. der Stadt Rees und des Schlosses Aspel „Die achthundert Gulden von Rennes sind nicht mehr wert als jedes Jahr, von Jahr zu Jahr gerechnet.“

9.) »Albertus Grunter, ein Einwohner von Xanten, etwa fünfzig Jahre alt«, verhört 1449 Dezember 4. Seine Aussagen sind unbedeutend (sie handeln über die Abgaben an verschiedenen niederrheinischen Zollstellen).

10.) »Henricus die Vriese, gebürtig aus der Stadt Xanten, einundvierzig Jahre alt oder etwas mehr«, verhört 1449 Dezember 4 . (wie Nr. 9.)

11.) »William de Covorden, eine Stadt in Ude, sechzig Jahre alt.“ verhört 1449 Dezember 4 . (wie Nr. 9.)

12.) »Theodericus Vullinck, ein Stadtbewohner in Ude, vierzig und etwa sechs Jahre alt“ verhört 1449 Dezember 4. (wie Nr. 9.)

13.) »Lovo de Ishem, ein Stadtbewohner in Sonsbeck, vierzig Jahre und älter,« verhört 1449 Dezember 4 . (wie Nr. 9.)

14.) »Johannes Boenhoff, ein Bürger aus Sonsbecke, etwa achtundvierzig Jahre alt“ verhört 1449 Dezember 4. (wie Nr. 9.)

15.) „*Domicellus und der tapfere Godefridus de Wijlack, Knappe und Erschlagener. Der berühmte Herr Johann, Herzog von Cleve in Ravenstein, vierzig Jahre alt oder ungefähr*“, verhört 1449 Dezember 5 . Spricht über die Kämpfe zwischen Köln und Cleve in den zwanziger Jahren und über das dem clevischen Herzog zustehende Geleitrecht (gegen den Schiedsspruch Herzog Ludwigs von Bayern).

16.) «*Der starke Johannes van Loe, berühmter Rat und Hofmeister „Der Herr Herzog von Cleve, ungefähr vierundvierzig Jahre alt“*», verhört 1449 Dezember 5 .(wie Nr. 15.)

17.) »*Der aufrechte Theodoric Heymerick, Pächter in Ravenstein und Berater des Herrn Herzogs, im Alter von sechzig Jahren und älter*«,verhört 1449 Dezember 9. Ähnlich wie Nr. 15.

18.) „*Domicellus Crachto Steck, Gutsherr, ertrank im Alter von fünfzig Jahren in der Wetter*“, verhört 1449 Dezember 9. Spricht zunächst über die Erbstreitigkeiten zwischen Adolf und Gerhard von Cleve, in denen nach seiner Ansicht das Recht auf Seiten des erstgeborenen Adolf liegt. Berichtet dann weiterhin über den Anschluss von Soest an Cleve »*dass der damals herrschende moderne Herzog, nachdem er seine Finger auf das Kreuz gelegt hatte, schwor, gemäss dem, was ihm damals von Albert von Hattorp, dem damaligen Bürgermeister der Stadt Soest vorgeschlagen und vorhergesagt worden war, wie sich der Zeuge genauer erinnert, dass derselbe Domizil, Johann, der damals herrschende moderne Herzog, sie niemals aus irgendwelchen Gründen, die eingetreten sind oder eintreten werden, ziehen lassen oder im Stich lassen, sondern sie als ihr erblicher Herr verteidigen und beschützen solle. Nachdem dies geschehen war, schworen die Bürgermeister und Konsuln der besagten Stadt Soest dem besagten Herrn, dem heutigen Herzog, im Gegenzug, ihn als ihren wahren und erblichen Herrn anzuerkennen und dass sie ihm als ihrem wahren und erblichen Herrn treu bleiben und ihn nicht im Stich lassen wollten.*

Er äussert sich dann weiterhin ausser über einige unbedeutendere Dinge über das Verhältnis des Herzogs von Cleve zu Broich. Er wisse nichts von einer Unterstützung durch Bewaffnete, Munition oder Zufuhr, die der Herzog dem Schloss während der Belagerung durch den Erzbischof von Köln habe zu Teil werden lassen. «*Derselbe Zeuge fügte auch hinzu, dass er in der Stadt Moirsen (Moers) anwesend war, wo der Landtag gemäss den Artikeln abgehalten wurde, und dort wurde im Namen des ehemaligen Herzogs Adolph angeboten, dass, wenn Heinrich von Lymborch gegen den Herrn Erzbischof von Köln verstossen würde, er den Herrn Erzbischof in dem Masse zufriedenstellen sollte, wie Gerechtigkeit oder Vernunft ihn dafür verantwortlich machten, vorausgesetzt und soweit der Herr. Der Erzbischof hingegen würde dies als Gegenleistung für die Plünderung und die Schäden tun, die dem Herrn von Cleve zugefügt wurden, da der besagte Herr Erzbischof aufgrund des zwischen den Herren geschlossenen Bündnisses und der Konföderation dazu verpflichtet wäre; Und so zogen sich die Fürsten nach einigen Worten von dieser Art der Opfergabe zurück. Der Zeuge wurde gefragt, ob er nicht beweisen könne, dass der Herr von Köln sich auf dem Reichstag zu Moirsen beschwert habe, dass der Bund oder die Konföderation, die die besagten Herren von Köln und der ehemalige Herzog Adolf von Cleve geschlossen hatten, für ihn nicht erhalten geblieben sei, und dass er deshalb wegen der Verfehlungen, die der ehemalige Herr Herzog von Cleve und seine Untertanen gegen den besagten Bund begangen hatten, nicht länger in dieser Konföderation stehen wolle, ansonsten aber der Herr von Köln selbst dem ehemaligen Herrn Herzog von Cleve und seinen Untertanen über alle und jeden ihrer Beschwerden und Mängel das Recht und Ehrenhafte antun wolle. Und dass der ehemalige Herr von Cleve sich weigerte, dies von ihm anzunehmen, sondern gemäss der Konföderation und der Liga wollte, dass diese beendet werden sollte, sagt der Zeuge, was ihm wohl bewiesen ist, dass er solche Dinge vom Herrn von Köln vorgeschlagen und angeboten gehört habe, aber dass der ehemalige Herr Herzog von Cleve wollte, dass gemäss dem Tenor der Liga, in der die Liga enthalten war, geklärt werden sollte, wie und auf welche Weise die Mängel zwischen den besagten Herren und ihren Untertanen beendet und geklärt werden sollten. Und dass es keinen Grund gebe, sich darauf zu verlassen, aufgrund derartigen Verpflichtungen der Liga.*“

Er berichtet dann weiterhin über die Vogtei des Stifts Essen, über die Rechte am Hofe Brakel bei Dortmund, über Kaiserswerth, ohne dass auf seine Erklärungen hier näher eingegangen zu werden braucht.

19.) „*Johann de Hanxlede, der als bedeutender Knappe des berühmten Herrn Johann, Herzog von Cleve in Ruyrord, im Alter von vierzig Jahren hingerichtet wurde oder amtierte*“, verhört 1449 Dezember 9 . Spricht über die den clevischen Untertanen in den Jahren 1442 und 1443 von Waldenburg aus zugefügten Schädigungen, sowie über Fredeburg und Bilstein.

20.) „*Theoderich von Hoene, ein Bürger aus Rees, etwa vierzig Jahre alt*“, verhört 1449 Dezember 9. Aussagen unbedeutend (über Waldenburg).

21.) „*Bruno Kraenley de Griet, ein dort ansässiger Stadtbewohner, vierzig und acht Jahre alt*“ verhört 1449 Dezember 9 . (wie Nr. 20.)

22.) „*Johann von Duynen, weltlicher Richter der Stadt Wesel, im Alter von etwa neununddresig Jahren,*“ verhört 1449 Dezember 9. (Ähnlich wie Nr. 5.)

23.) „*Hermann Bottermann, weltlicher Richter der Stadt Orsoy, seines Alters fünfzig Jahre alt oder ungefähr*“,verhört 1449 Dezember 9. (wie Nr. 22.)

24.) „*Wilhelmus Schulte, weltlicher Richter in Rees, vierzig Jahre und zwei Jahre alt oder ungefähr*“verhört 1449 Dezember 9. (wie Nr. 22.)

25.) „*Domicellus Rutgherus de Hoenppel wurde im Alter von einundvierzig Jahren in Ringenbergh begraben,*“ verhört 1449 Dezember 9. Spricht kurz über das dem clevischen Herzog zustehende Geleitrecht.

26.) „*Henricus Pijse, weltlicher Richter in Dinslaken, fünfundfünfzig Jahre alt etwa zwanzig Jahre alt,*“ verhört 1449 Dezember 10. Äußert sich in clevischem Sinne über die Verhältnisse zur Zeit der Belagerung von Broich.

27.) „*Der starke Hausherr Gosswinus Steck, Gutsherr, Ratgeber und der berühmte Marschall von Herrn Johann, Herzog von Cleve, der Neuzeit. Er ist ungefähr achtunddreissig Jahre alt.*“ verhört 1449 Dezember 10. Spricht zunächst über die Gerichtshoheit in Recklinghausen und berichtet dann eingehend über die Vorfälle zu der Zeit, wo Soest sich an Cleve anschloss, „*Auf die Frage, ob ihm bewusst gewesen sei, dass die Menschen von Soest mit dem Herrn Johannes, dem modernen Führer, verhandelten, lange bevor dieser selbst die Stadt Soest betrat und sogar bevor Johannes selbst dem Herrn misstraute, Köln und auch die Soester selbst darüber, dass der Herr Herzog kommen und sie empfangen sollte und dass sie sich ihm erblich anschliessen wollten, sagt der Zeuge, dass er bei Beginn der Verträge zwischen den Soester und dem Herrn Herzog von Modern und seinen Räten nicht anwesend war, sagt aber, dass es ihm wohlbekannt sei, dass Verträge in Buderick geschlossen wurden und auch eine Notiz von dort darüber gemacht wurde, dass sie den Herrn Herzog von Modern unter dieser Bedingung als erbliche Herren empfangen sollten, es sei denn, sie wurden zu einem bestimmten Datum, an das er sich nicht genau erinnert, mit dem Herrn von Köln vereinbart über ihre Meinungsverschiedenheiten und dass diese Verträge lange vor dem heutigen Herzog geschlossen wurden, als dieser dem Herrn von Köln misstraute. Er sagt auch, dass die Briefe dazu erst verfasst wurden, nachdem der Herzog selbst die besagte Stadt Susa betreten und ihnen einen Eid geschworen hatte.* (Die letzte Behauptung ist irrig, da schon am 23. April 1444 ein wirklich verbrieftter Vertrag geschlossen wurde). Berichtet dann weiterhin über die Besetzung von Xanten durch Johann von Cleve, die mit Gewalt erfolgt sei. „*Um sicher zu gehen, dass der heutige Herzog, als er vor das Tor der Stadt Xanten kam, es verschlossen vorfand, woraufhin er und seine Männer das Tor der besagten Stadt mit Hämmern und anderen Instrumenten aufbrachen und in die Stadt eindringen. Er sagt auch, dass er keinen Widerstand seitens der Einwohner der besagten Stadt gesehen habe*“.

„*Zum Reichstag Moirsen sagt der Zeuge nur, dass ihm klar sei, dass im Reichstag Moirsen, der vor der Belagerung von Schloss Broick gerettet wurde, im Namen des ehemaligen Herr Adolphus, Herzog von Cleve, dem ehrwürdigsten Herrn von Köln angeboten, der als Zeuge aussagte, dass die Mängel und Meinungsverschiedenheiten beider Herr fortan durch ein Bündnis und eine Konföderation zwischen denselben Herren beigelegt und mit Gewalt behandelt werden sollten und dass der Herr Erzbischof von Köln dem Domizil Heinrich von Lymborch Frieden gewähren sollte, der*

dem Herrn von Köln zuvor misstraut hatte; Der ehemalige Herr Adolf, Herzog von Cleve, wollte selbst den Schaden wiedergutmachen, den er dem Herrn von Köln und seinen Untertanen zugefügt hatte, und zwar insoweit, als er haftbar gemacht werden würde, falls die Domizilsumme Heinrichs selbst nicht ausreichen sollte, um die Wiedergutmachung zu leisten“. Im Übrigen äussert er sich über diese Versammlung ähnlich wie der Zeuge Nr. 18.

28.) „*Gottfried Kneydeholte, etwa sechsunddreißig Jahre alt*“, verhört 1449 Dezember 10. Spricht über die Belagerung von Broich und die damit in Verbindung stehenden Verhältnisse (zur genauen Feststellung des Tatbestandes nicht unwesentlich).

29.) «*Der energische Theoderich von Mark wurde vom Herzog von Cleve gestürzt, in Iselborch, im Alter von etwa fünfzig Jahren*“, verhört 1449 Dezember 10. Seine Aussage ist unbedeutend .

30.) »*Johannes die Rassche wurde in der Mark bei Parva geboren Tremonia, achtunddreißig Jahre alt*, verhört 1449 Dezember 10 . Berichtet über die Verhältnisse hinsichtlich der Belagerung von Broich; unbedeutend .

31.) »*Henricus die Kruse, Pfarrer in Dinslaken, 36 Jahre alt Jahre oder so*«, verhört 1449 Dezember 10. Wie Nr. 30 .

32.) «*Der starke Einwohner Johannes de Alpen, der aus dem Land Cleve vertrieben wurde von seinen siebenunddreissig Jahren*“, verhört 1449 Dezember 10. «sagt der Zeuge, so ist ihm nur klar, dass der Zeuge selbst als Drosseto zur Zeit des Landes Cleve, hatte er einen Auftrag und ein Mandat von dem besagten ehemaligen Herrn Adolph, Herzog von Cleve, dem ehrwürdigsten Herr Theodorich, Erzbischof von Köln, oder seinen Männern freies Geleit und Sicherheit zu gewähren, indem er diejenigen anheuerte und zurückbrachte, die das der Stadt Xanten zugewiesene Geld für die Einlösung der Burg Aspel und der Stadt Rees mit ihrem Zubehör befördern und bringen sollten, und das besagte Geld dem besagten ehemaligen Herr Adolph zuzuweisen. Und dabei waren als Zeuge Herr Gottfried de Hanxlede, Ritter, und mehrere andere Soldaten und Untertanen des ehemaligen Herr Adolph, Herzog von Cleve, bei denen sich auch der ehemalige Theodorich Garden, ein Stadtbewohner von Cleve, befand, dem das Geld bekannt sein sollte, die zur gleichen Zeit solches Geld im Schloss Wunnendale erwarteten, mit Ausnahme des besagten Theodorich, der für das besagte Geld verantwortlich war, und einiger anderer, die in der Kenntnis des Geldes erfahren waren und dasselbe Geld erwarteten so vom Herrn von Köln oder seinen Männern nach Xanten gebracht werden“. Befestigungen auf dem Wege nach Xanten habe der clevische Herzog anlegen lassen. »da es lange Gerüchte gab, dass der Herr von Köln möchte mit seiner Macht nach Xanten kommen und den aktuellen Rennes-Florin für den Gulden bezahlen“.

33.) „*John von Wesley, einer Stadt in der Stadt Lewen, im Alter von etwa fünfzig Jahren*“, verhört 1449 Dezember 10. Aussage unbedeutend.

34.) »*Henricus Molner, ein Einwohner von Wesley, sechzig Jahre alt. oder ungefähr*“, verhört 1449 Dezember 10. (wie Nr. 33.)

35.) »*Henricus Kaulijr, Gemeindepfarrer in Xanten, fünfzig Jahre alt Jahre oder so*“, desgleichen.

36.) »*Johannes Undebergh, ein Adliger der Stadt Ven im Bistum Köln im Alter von sechsundvierzig Jahren*“ desgl. (*Diese folgenden Aussagen betreffen besonders die Vogtei in Essen, Dorsten, die Schloß Broich, und Löse von Aspel und Rees, Xanten*).

37.) »*Heinrich von Aildenhaven, Pfarrer in Byert bei Xanten seines Alters neununddreissig Jahre*“. desgl.

38.) «*Arnold van der Straten, Pfarrer in Biere, Diözese Köln im Alter von etwa fünfzig Jahren*“. desgl.

39.) »*Johannes Straetkyn, Pfarrer in Byert, sechzig Jahre alt* « desgl.

40.) »*Gottfridus Vlogel, Pfarrer in Biere, Diözese Köln, Alter: er ist einundachtzig Jahre alt*“, desgl.

41.) »*Heinrich, Pfarrer in Buderick, einundfünfzig Jahre alt*“, desgl.

42.) »*Theodorich ten Bussche, ein Bürger aus Buderick, fünfzig Jahre alt*“, desgl.

43.) »*Hermannus Prick, Pächter des Landes Dynslaken, ungefähr sechsundsechzig Jahre alt*“, desgl. Verhört 1449 Dezember 11.

- 44.) »Johannes Gruyter, Bürger in Dinslaken, vierzig und zwei Jahre alt oder ungefähr". desgl.
- 45.) »Henricus vanden Poll, Pfarrer in Byert, Diözese Köln seines Alters sechzig Jahre" desgl.
- 46.) »Albertus angen Hoevell Pfarrer in der Diözese Ven Coloniensis im Alter von fünfzig Jahren" desgl.
- 47.) »Johannes, Syvert, Gemeindemitglied aus Ven, Diözese Köln im Alter von achtzig Jahren". desgl.
- 48.) »Theodoric Scoter, leitender Gemeindepfarrer, gebürtig aus Ven, etwa sechzig Jahre alt". desgl.
- 49.) »Theodoric Amelonck, Pächter des Herrn von Cleve in der Hetter im Bistum Köln, im Alter von fünfzig Jahren", desgl.
- 50.) »Theodorich de Heghusen Gemeindemitglied in Millingen in der Hetter im Bistum Köln wird 80 Jahre alt". desgl.
- 51.) »Henricus Tuyll, Pfarrer in Millingen im Hetter Kölner Diözese seines Alters neunzig Jahre oder so", desgl.
- 52.) »Johannes Vogel, Pfarrer in Millingen im Hetter Kölner Diözese seines fünfzigsten Lebensjahres", desgl.
- 53.) »Johannes Ryngenbergh, Pfarrer in Xanten, vierzig Jahre alt- evtl. vierundvierzig Jahre alt", desgl.
- 54.) »Gerlacus, geh zu Holte, dem berühmten Meisterkoch von Herrn Johannis, dem Herzog von Cleve, zweiundvierzig Jahre alt", desgl. Verhört 1449 Dezember 12.

Die Aussagen der Zeugen 36-54 sind unbedeutend .

55.) »Der starke Bewohner Albert der Alpen wurde nach Genf getrieben und ist Berater des Herrn Herzog von Cleve, ungefähr fünfzig Jahre alt", verhört 1449 Dezember 13. Berichtet über die Zeit, wo sich der Bund zwischen Cleve und Soest vollzog. „dass er selbst anwesend war, wie er sich genauer erinnert, als dem Boten des Herzogs von Cleve ein Misstrauensbrief übergeben wurde, den er überbringen sollte oder er sollte Bercka zugestellt werden. Und der Bote sagte bei seiner Rückkehr, dass er den Brief zuverlässig überbracht habe, und dass dies am Sabbat geschehen sei, bevor der moderne Herzog am Montag die Stadt Susa betrat". Über die Verhandlungen des Herzogs mit der Stadt Soest vor der Kriegserklärung sagt er: „Für ihn ist klar, dass Verhandlungen zwischen dem modernen Herzog und den Menschen von Susa stattfanden, bevor derselbe Herzog sein Misstrauen empfand und auch bevor er die Stadt Susa betrat, und dass der Zeuge, der aussprach, sowie die anderen damals anwesenden Ratsmitglieder des modernen Herzogs angewiesen wurden, über das, was dort ausgehandelt und abgeschlossen wurde, Stillschweigen zu bewahren. Und dass es ihm daher nicht gestattet ist, ausführlicher darüber zu sprechen und zu sagen. Aber er sagt, dass sie auch von oben geschrieben sind, worauf er sich bezieht. Und er sagt auf weitere Nachfrage, dass diese Verträge an verschiedenen Orten abgehalten wurden, nämlich in Wetter, Hamme (Die Verhandlungen in Hamm haben jedenfalls zwischen dem 6. und 17. April 1444 stattgefunden. Soest schreibt am 17. April (Freitag nach Ostern) an die clevischen Räte so .. Bartholomeus van der Lake .. ind Heynemannus Muysoge ... lest tom Hamme van ju schedden, also hebbe wy sey nur tor tijt" an Herzog und Jungherzog geschickt. Vor dem 6. April kann die Tagfahrt aber wohl nicht statt gehabt haben.) und Buderick". Er spricht dann weiter über die Einnahme von Xanten durch den Jung-herzog Johann (die mit bewaffneter Hand, doch ohne Widerstand der Bürger erfolgt sei) sowie über Kaiserswerth.

56.) »Bernard Hijstvelt, Pfarrer in Gotterswyck, etwa dreißig Jahre alt« verhört 1449 Dezember 16 .Unwesentliche Aussagen über Broich.

57.) »Wilhelm von Elverick, ein Streikbrecher und Einwohner von Xanten, in seinem Alter ungefähr fünfzig Jahre alt", verhört 1449 Dezember 16.

58.) »Gerard Wynckelmann, der berühmte Kochautor von Herrn Johannes des Herzogs von Cleve", verhört 1449 Dezember 19. Er macht Angaben über die dem Herzog von Cleve durch den Kampf entstandenen Unkosten. ... Der Zeuge sagt, es sei für ihn klar, dass der frühere Herr Adolphus, Herzog von Cleve, und der berühmte Herr Johann, sein Sohn, Herzog, in den Kriegen, die schliesslich beruhigt und befriedet wurden, Ausgaben oder Kosten in Höhe von zweihunderttausendsechshund-

sechzigtausendneunundachtzig Rheingulden getätigte habe. Er gibt den **«registrierten Inhalt»** über diese Auslagen zu Protokoll, in welchem die einzelnen Posten nach den Namen derer, welche die Summen im Interesse des Herzogs ausgegeben haben, jedoch ohne Spezifizierung des Zweckes, aufgeführt sind.

59.) **»Wennemarus van der Heyden, Knappe, siebenunddreißig Jahre alt Jahre alt«**, verhört 1449 Dezember 20. Eine kurze Angabe über die clevische Lehnsherrlichkeit in Dorsten.

Gegen die Aussagen und Persönlichkeiten der beiderseitigen Zeugen reichten der Erzbischof sowohl als der Herzog Proteste ein:

418.) Einsprüche des Erzbischofs von Köln gegen die Zeugen des Herzogs Clivensis.

419.) Die Einwände des Herzogs von Cleve gegen die Zeugen des Erzbischofs von Köln.

420.) Antworten des Erzbischofs von Köln gegen Ausnahmen Der Anführer stützte seine Aussagen auf die Zeugenaussagen.

Auf diese Schriftstücke braucht nicht weiter eingegangen zu werden. In dem zuletzt genannten werden von Seiten des Erzbischofs ausführlich die Verhältnisse zwischen Köln und Soest zur Zeit des Abfalls von Soest geschildert und u. A. auch das oben abgedruckte, von den Soestern dem Erzbischof zur Vollziehung und Besiegelung überreichte Konzept d. d. 1444 Mai 30 (Nr. 97) transsummiert.

